



Vorsitzende des Bildungsausschusses
Frau Sylvia Eisenberg, MdL

Landeshaus

24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/1462

Kiel, 14. November 2006

Ministerin

Sitzung des Bildungsausschusses am 9. November 2006
hier: Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

in der Sitzung des Bildungsausschusses am 9. November 2006 hat sich der Abgeordnete Dr. Klug nach dem Sachstand beim Bildungsmonitoring erkundigt. Alle wesentlichen Informationen lassen sich der beiliegenden Broschüre über die Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring entnehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Ute Erdsiek-Rave



IQB

Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen

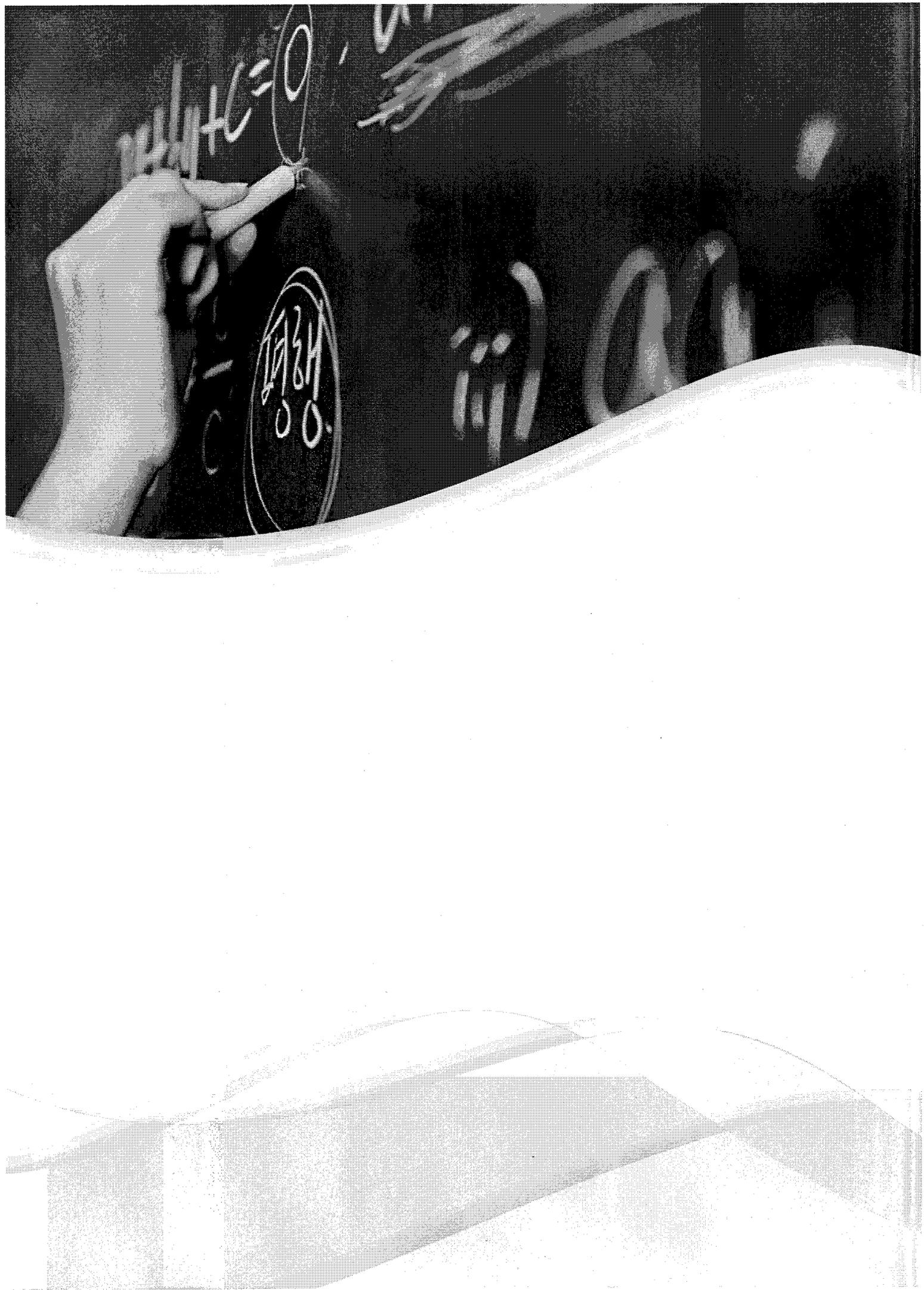


**Gesamtstrategie
der Kultusministerkonferenz
zum Bildungsmonitoring**



LinkLuchterhand

eine Marke von Wolters Kluwer Deutschland



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Präsidentin der Kultusministerkonferenz	5
1. Zielsetzung einer »Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring«	6
2. Feststellung der Leistungsfähigkeit des deutschen Bildungswesens im internationalen Vergleich	9
3. Zentrale Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards durch das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB)	11
3.1 Testzyklen für Ländervergleiche zur zentralen Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards	12
3.2 Berichte zum Ländervergleich	15
3.3 Aufgabenbeispiele	16
4. Länderspezifische und länderübergreifende Vergleichsarbeiten in Anknüpfung oder Anlehnung an die Bildungsstandards	21
5. Folgerungen aus der Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring	22
6. Bildungsberichterstattung	23
Anhang	25



Vorwort der Präsidentin der Kultusministerkonferenz

Viele Jahrzehnte lang stand vorwiegend die Schulorganisation im Mittelpunkt des bildungspolitischen Interesses, weniger der Unterricht selbst. So ging man lange Zeit fast selbstverständlich davon aus, dass in vergleichbaren Klassen ähnliche Leistungsfortschritte erzielt werden. Und ebenso selbstverständlich nahm man an, dass die Schülerinnen und Schüler an deutschen Schulen im internationalen Vergleich relativ gut abschneiden würden.

Erst die 1997 publizierten und für die Öffentlichkeit unerwartet niedrigen, wenngleich international durchschnittlichen Leistungsergebnisse der Third International Mathematics and Science Study (TIMSS) erschütterten diese Annahmen. Der Befund war eindeutig: Es war höchste Zeit zum Handeln. Die Kultusministerkonferenz hat deshalb mit den sogenannten Konstanzer Beschlüssen vom Oktober 1997 die Qualitätssicherung im deutschen Schulwesen zu ihrem zentralen Thema gemacht. Sie ist übereingekommen, konsequent an internationalen und nationalen Schulleistungsstudien teilzunehmen, um gesicherte Befunde über Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler an deutschen Schulen in zentralen Kompetenzbereichen zu erhalten. Die Ergebnisse von TIMSS, PISA und IGLU haben deutlich gemacht, dass die in Deutschland vorrangige Inputsteuerung keine Garantie für die erwünschte Qualität im Bildungssystem ist. Größeren Erfolg verspricht dagegen der international bewährte Dreiklang aus mehr Eigenständigkeit für Schulen bei gleichzeitiger Vorgabe verbindlicher Standards und bei regelmäßiger Evaluation.

Als weiteren Schritt hat die Kultusministerkonferenz nationale Bildungsstandards entwickelt: Seit 2004 steht den Ländern mit den Bildungsstandards für die Fächer Deutsch, Mathematik (Primarbereich), Deutsch, Mathematik, Erste Fremdsprache (Englisch, Französisch) für den Hauptschulabschluss und für den Mittleren Schulabschluss sowie Biologie, Chemie, Physik für den Mittleren Schulabschluss ein bundesweit geltender Referenzrahmen zur Verfügung. Damit kann die Qualitätsentwicklung in den Schulen aller Länder in der Bundesrepublik Deutschland zum ersten Mal an einheitlichen Bezugsgrößen in Form von abschlussbezogenen Regelstandards gemessen werden.

Die Einhaltung dieser Standards soll künftig sowohl landesweit als auch länderübergreifend überprüft werden. Hierzu ist im Juni 2004 von der Kultusministerkonferenz das bundesweit tätige, von den Ländern gemeinsam getragene »Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen – Wissenschaftliche Einrichtung der Länder an der Humboldt-Universität zu Berlin« (IQB) gegründet worden. Dieses IQB bereitet die notwendigen empirischen Testverfahren vor.

Insgesamt ist damit ein Paradigmenwechsel in der Bildungspolitik in Deutschland im Sinne von Ergebnisorientierung, Rechenschaftslegung und Systemmonitoring eingeleitet worden. Dieser Prozess hat gerade erst begonnen und muss kontinuierlich überprüft und justiert werden. Dazu hat die Kultusministerkonferenz am 02.06.2006 eine Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring beschlossen.

Dieses Verfahren zur Beobachtung und Weiterentwicklung von Bildungsprozessen besteht aus vier miteinander verbundenen Bereichen, die im Einzelnen in dieser Broschüre erläutert werden, nämlich aus internationalen Schulleistungsuntersuchungen (PIRLS/IGLU, TIMSS, PISA), der zentralen Überprüfung der Bildungsstandards im Ländervergleich, aus Vergleichsarbeiten zur landesweiten Überprüfung der Leistungsfähigkeit einzelner Schulen und schließlich aus der gemeinsamen Bildungsberichterstattung von Bund und Ländern.

Die Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring dient zum einen der systematischen Beschaffung von Informationen über das Bildungssystem. Zum anderen verknüpft sie diese Erkenntnisse mit Maßnahmen zur Unterrichts- und Qualitätsentwicklung, die der pädagogischen Arbeit an jeder einzelnen Schule zugutekommen. Ich bin zuversichtlich, dass wir international wieder an die Spitze kommen, wenn wir diesen Weg konsequent gehen.

Ute Erdsiek-Rave

Präsidentin der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland

August 2006

1. Zielsetzung einer »Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring«

Das Bildungssystem nimmt eine Schlüsselrolle für die individuelle Entwicklung, für gesellschaftliche Teilhabe sowie für das berufliche Fortkommen des Einzelnen, aber auch für den wirtschaftlichen Erfolg und den sozialen Zusammenhalt eines Landes ein. Die globalen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte haben diese grundlegende Bedeutung von Bildung in besonderer Weise für Deutschland noch einmal unterstrichen. In der Ausschöpfung aller Begabungen sowie der Sicherung und Entwicklung von hoher Qualität im Bildungswesen liegen daher zentrale Aufgaben zukunftsweisender Bildungspolitik.

Es gehört zur gesamtstaatlichen Verantwortung im Schulwesen, für alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und familiären Situation die bestmögliche Förderung zu gewährleisten. Um diesem Auftrag gerecht werden zu können, müssen für die einzelne Schule wie für das gesamte Bildungssystem Ziele festgelegt und systematisch überprüft werden. Bildungsziele beziehen sich auf unterschiedliche Bereiche und betreffen das Handeln auf verschiedenen Ebenen. Wurde in der deutschen Schuldebatte traditionell vor allem auf die Frage passender Strukturen und die Festlegung von inhaltlichen Vorgaben besonderer Wert gelegt, so werden in jüngster Zeit, angeregt durch die PISA-Ergebnisse und internationale Entwicklungen, Prozesse und Ergebnisse des Lernens verstärkt in den Blick genommen.

Diese Entwicklung hat die Kultusministerkonferenz 1997 mit den sogenannten Konstanzer Beschlüssen eingeleitet. Darin wird die systematische, wissenschaftlich abgesicherte sowie breit angelegte Feststellung von Ergebnissen des Bildungssystems (Bildungsmonitoring), die daraus abgeleitete Klärung von Ursachen für unbefriedigende Ergebnisse und Einleitung von geeigneten Reformmaßnahmen als eine der wesentlichen Aufgaben der Bildungspolitik festgelegt. Um dem steigenden Bedarf an solchem Wissen gerecht werden zu können, müssen in den Ländern und innerhalb der Kultusministerkonferenz neben den bestehenden neue Formen der Beobachtung des Bildungssystems geschaffen werden.

Damit die verschiedenen Maßnahmen die notwendigen Impulse zur Verbesserung des Bildungswesens auch tatsächlich auslösen, ist es erforderlich, Prozesse der Qualitätsentwicklung und Standardsicherung auf allen Ebenen, von der einzelnen Schule bis zum gesamten Bildungssystem, systematisch umzusetzen und miteinander zu verbinden. Insbesondere muss sichergestellt werden, dass Informationen über die Qualität des Bildungssystems so weit wie möglich auch für die Entwicklung jeder einzelnen Schule genutzt werden können.

Die vorliegende Gesamtkonzeption der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring soll dies leisten, indem die folgenden zentralen Verfahren und Instrumente in einen Gesamtzusammenhang eingeordnet werden:

- Internationale Schulleistungsuntersuchungen
- Zentrale Überprüfungen des Erreichens der Bildungsstandards in einem Ländervergleich
- Vergleichsarbeiten in Anbindung oder Ankoppelung an die Bildungsstandards zur landesweiten oder länderübergreifenden Überprüfung der Leistungsfähigkeit aller Schulen
- Gemeinsame Bildungsberichterstattung von Bund und Ländern.

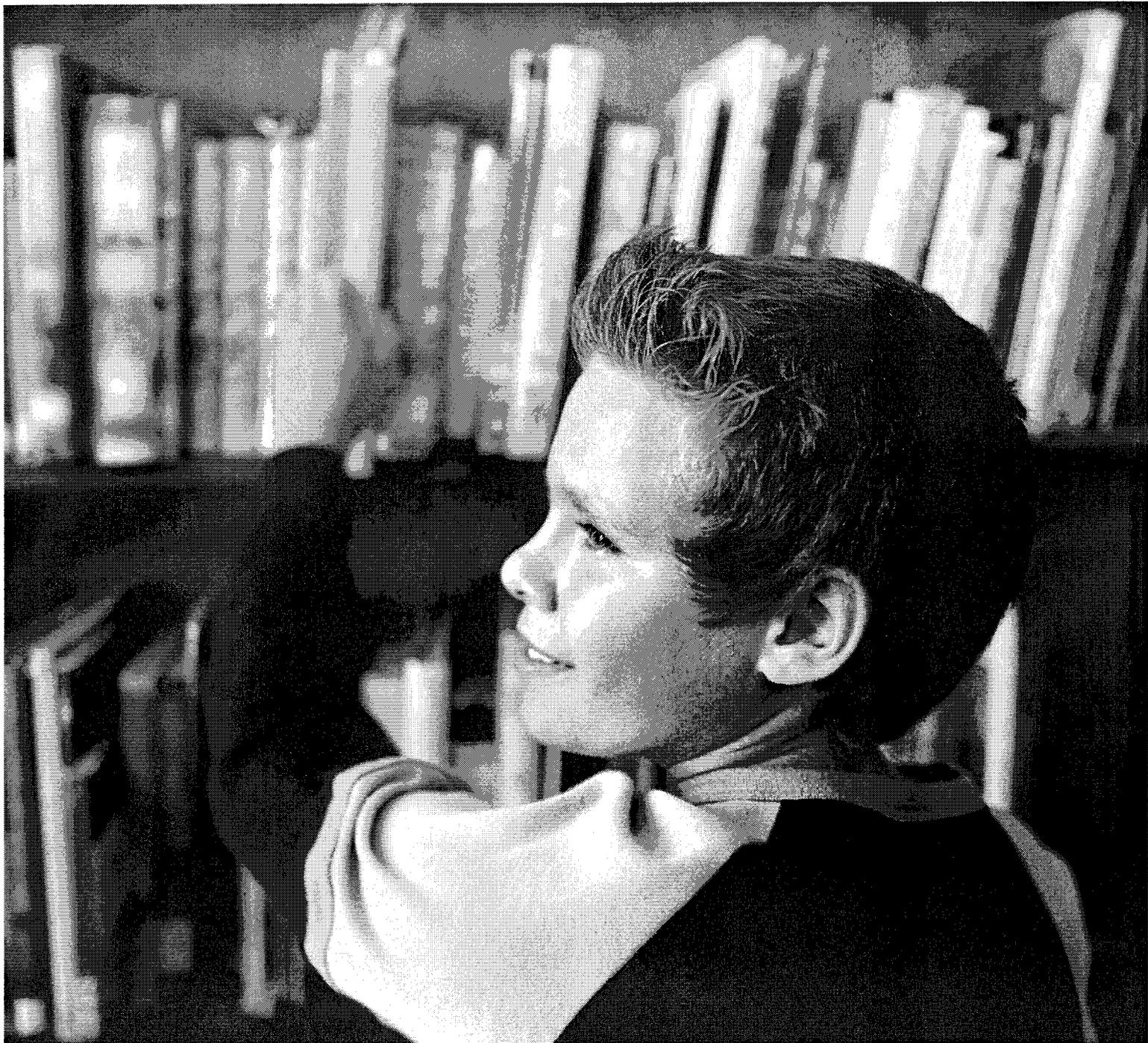
Die vorgelegte Gesamtstrategie erhebt nicht den Anspruch einer umfassenden Konzeption zur Weiterentwicklung des gesamten Bildungswesens, sondern ist in eine Reihe von Beschlüssen der Kultusministerkonferenz einzuordnen, die zentrale Handlungsfelder beschreiben und gemeinsame Arbeitsbereiche festlegen:

- Frühzeitige Förderung von Migranten und sozial Benachteiligten in der Bundesrepublik Deutschland
- Bereitstellung von Fortbildungskonzeptionen und -materialien zur kompetenz- bzw. standardbasierten Unterrichtsentwicklung
- Konzepte und Materialien für Deutsch als Aufgabe aller Fächer
- Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte im Hinblick auf Verbesserung der Diagnosefähigkeit, Umgang mit Heterogenität, individuelle Förderung

» Erarbeitung eines flexibel im Unterricht einzusetzenden Aufgabenpools für die Fächer Deutsch und Mathematik.

Mit dieser Gesamtstrategie unterstreicht die Kultusministerkonferenz, dass die systematische Beschaffung von Informationen über ein Bildungssystem (Bildungs-

monitoring) mit Maßnahmen zur Unterrichts- und Qualitätsentwicklung sowie zur Unterstützung der Schulen verknüpft werden muss. Gleichzeitig zieht die Kultusministerkonferenz damit die notwendigen Konsequenzen aus der Föderalismusreform und wird ihrer wachsenden gesamtstaatlichen Verantwortung gerecht.





2. Feststellung der Leistungsfähigkeit des deutschen Bildungswesens im internationalen Vergleich

Um die Leistungsfähigkeit des deutschen Bildungswesens im internationalen Vergleich feststellen und notwendige Reformschritte einleiten zu können, nehmen die Länder im Zusammenwirken mit dem Bund (BMBF) auch zukünftig an internationalen Leistungsvergleichsuntersuchungen teil. Dabei haben Studien, die sich auf Bereiche beziehen, für die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz vorliegen, besonderen Vorrang. Die Teilnahme an den internationalen Studien bildet auch ein wesentliches Element der auf abgesicherten Daten und statistischen Kennziffern beruhenden Bildungsberichterstattung.

Für die verlässliche Darstellung langfristiger Entwicklungen und Trends ist es auch bei internationalen Erhebungen erforderlich, eine kontinuierliche Vergleichbarkeit der untersuchten Bereiche und Bewertungsmaßstäbe sicherzustellen. Daher sollten aus Sicht der Länder die Testzyklen und die Testkonzeptionen der verschiedenen internationalen Studien besser aufeinander abgestimmt werden. Die Vertreterinnen und Vertreter der Länder und des Bundes in den dafür zuständigen Lenkungsorganen internationaler Studien werden sich für entsprechende konzeptionelle Weiterentwicklungen einsetzen.

Die Länder nehmen im Zusammenwirken mit dem Bund an folgenden internationalen Vergleichsuntersuchungen teil:

Programme for International Student Assessment (PISA, dreijähriger Rhythmus)

Die repräsentative Stichprobe bei PISA (in Deutschland ca. 220 Schulen) umfasst als Altersgruppe die 15-jährigen bzw. die 9. Jahrgangsstufe. Es werden die

Bereiche Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften in einem dreijährigen Rhythmus untersucht. Die Veröffentlichung des internationalen Berichts (PISA-I) erfolgt jeweils ca. ein Jahr nach der Hauptuntersuchung. Der erste Gesamterhebungszyklus von PISA (2000, 2003, 2006) steht kurz vor dem Abschluss; die OECD hat Ende 2005 die internationale Ausschreibung für den 2. PISA-Zyklus (2009, 2012, 2015) vorgenommen. Die Kultusministerkonferenz wird im Zusammenwirken mit dem Bund die Fortsetzung ihrer Teilnahme an dem zweiten Gesamterhebungszyklus von PISA erklären.

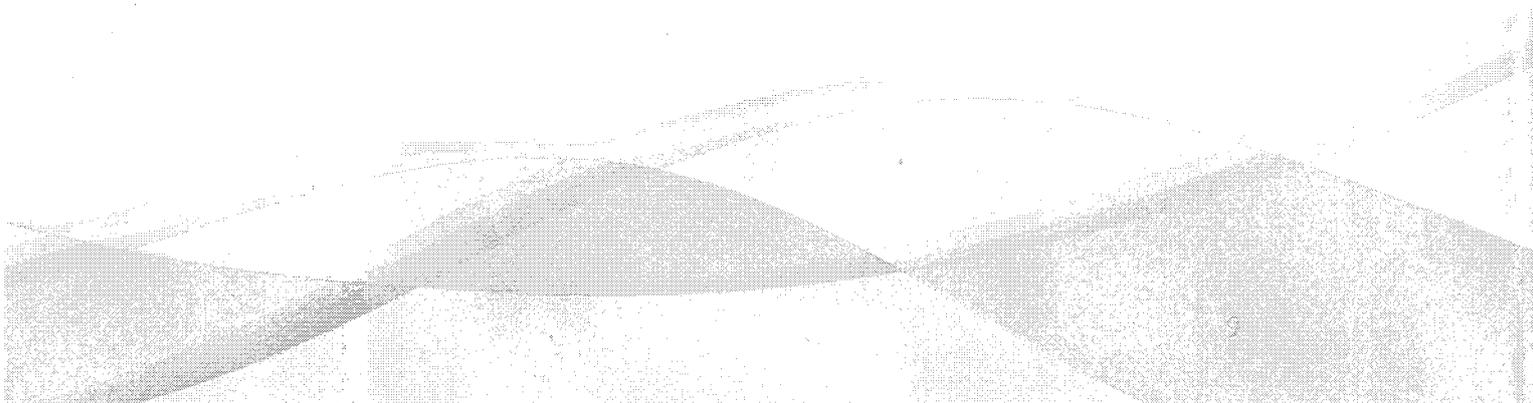
Internationale Grundschul-Leseuntersuchung (PIRLS/IGLU, fünfjähriger Rhythmus)

Um auch die Primarstufe in internationale Vergleichsuntersuchungen mit einzubeziehen, hat die Kultusministerkonferenz die Teilnahme an der IEA-Untersuchung PIRLS/IGLU (2001) beschlossen. Anhand einer repräsentativen Stichprobe (in Deutschland ca. 170 Schulen) wird das Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern der 4. Jahrgangsstufe in einem fünfjährigen Rhythmus getestet. In Absprache mit dem Bund werden die Länder auch an der Nachfolgeuntersuchung zu PIRLS/IGLU (2006) teilnehmen.

Trends in International Mathematics and Science Study

(TIMSS, vierjähriger Rhythmus)

TIMSS umfasst das mathematische und naturwissenschaftliche Grundverständnis von Schülerinnen und Schülern am Ende der 4. Jahrgangsstufe in einem vierjährigen Rhythmus. Die Kultusministerkonferenz hat - in Abstimmung mit dem Bund - die Teilnahme an der IEA-Studie TIMSS 2007 beschlossen.



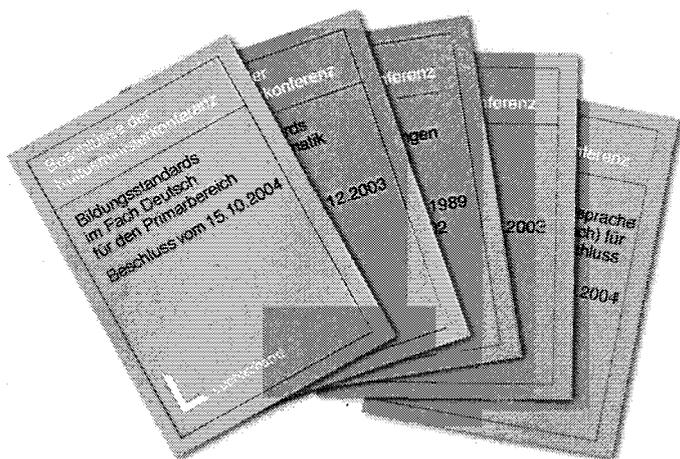


3. Zentrale Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards durch das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB)

Seit 2004 steht den Ländern mit der Verabschiedung von gemeinsamen Bildungsstandards neben verschiedenen internationalen Konzeptionen (PISA, IGLU, TIMSS) erstmals ein bundesweit geltender Bezugsrahmen zur Verfügung. Alle Länder haben sich verpflichtet, ab dem Schuljahr 2004/2005 bzw. 2005/2006 die von der Kultusministerkonferenz beschlossenen bundesweit geltenden Bildungsstandards für die Fächer

- Deutsch, Mathematik für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4)
- Deutsch, Mathematik, Erste Fremdsprache (Englisch, Französisch) für den Hauptschulabschluss (Jahrgangsstufe 9)
- Deutsch, Mathematik, Erste Fremdsprache (Englisch, Französisch) für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10)
- Biologie, Chemie, Physik für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10)

als Grundlage für die fachbezogenen Anforderungen an den Schulen zu übernehmen.



Mit der Einführung von Bildungsstandards wollen die Länder für Transparenz hinsichtlich der schulischen Anforderungen sorgen, die Entwicklung eines an Kompetenzen orientierten Unterrichts unterstützen, die gezielte Förderung von Schülerinnen und Schülern verstärken und Rechenschaft über erreichte Ergebnisse ablegen.

Für die Überprüfung der Bildungsstandards wird ein Zeitpunkt ca. ein Jahr vor Abschluss des jeweiligen Bildungsgangs festgelegt. Auf der Grundlage repräsentativer Stichproben werden

- im Primarbereich in Jahrgangsstufe 3
 - für den Hauptschulabschluss in Jahrgangsstufe 8
 - für den Mittleren Schulabschluss in Jahrgangsstufe 9
- zentrale Tests mit einem Ländervergleich durchgeführt, die den üblichen technischen und methodischen Anforderungen entsprechen. Die internationale Anbindung wird gesichert durch sogenannte Ankeraufgaben (Ankeritems) für die Lesekompetenz, Mathematik und die Naturwissenschaften, die im Rahmen der internationalen Studien normiert werden.

Die Tests werden vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), der wissenschaftlichen Einrichtung der Länder an der Humboldt-Universität zu Berlin, vorbereitet und durchgeführt. Das IQB stellt die auf der Basis der Bildungsstandards normierten Aufgaben (Items) bereit und führt die dafür notwendigen Normierungsarbeiten durch

- im Grundschulbereich für die Jahrgangsstufen 3 und 4
- für den Hauptschulabschluss für die Jahrgangsstufen 8 und 9
- für den Mittleren Schulabschluss für die Jahrgangsstufen 9 und 10.

Um die systematische Verknüpfung der verschiedenen Ebenen durch einen gemeinsamen Bezugsrahmen zu gewährleisten, gelten ab 2008 die normierten Aufgaben als gemeinsamer Bezugsrahmen der Länder für

- die schulische Evaluation
- das Bildungsmonitoring
- den Ländervergleich
- die Bildungsberichterstattung.

Nach einer systematischen Auswertung der Erfahrungen mit der Erarbeitung und Durchführung von Testverfahren zu den vorliegenden Bildungsstandards wird sich die Kultusministerkonferenz darüber verständigen, ob Bildungsstandards für weitere Fächer entwickelt werden sollen.

Tabelle 1: Übersicht Verfahren

Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz	Internationale Anbindung/ Orientierung	Zentrale Überprüfung durch das IQB als Ländervergleich
Primarbereich (Deutsch, Mathematik)	TIMSS (Mathematik, alle vier Jahre), IGLU (Lesen, alle fünf Jahre) in Jahrgangsstufe 4	in Jahrgangsstufe 3 mit internationaler Orientierung in Lesen und Mathematik
Hauptschulabschluss (Deutsch, Mathematik, 1. Fremdsprache)	PISA 15-Jährige (d.h. in Deutschland überwiegend 9. Jahrgangsstufe, alle drei Jahre)	in Jahrgangsstufe 8 mit internationaler Orientierung in Lesen und Mathematik
Mittlerer Schulabschluss (Deutsch, Mathematik, 1. Fremdsprache, Biologie, Chemie, Physik)	PISA 15-Jährige (d.h. in Deutschland überwiegend 9. Jahrgangsstufe, alle drei Jahre)	in Jahrgangsstufe 9 empirische Verortung an PISA in Lesen, Mathematik und den Naturwissenschaften

3.1 Testzyklen für Ländervergleiche zur zentralen Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards

Für die geplanten Ländervergleiche sind zwischen den einzelnen Tests längere Zeitabstände vorgesehen als bisher durch die OECD (PISA) und die IEA (PIRLS, TIMSS) festgelegt. Gleichzeitig werden die Aufgaben zu den Bildungsstandards mit den internationalen Maßstäben (Skalen) in Beziehung gesetzt, wie sie durch PIRLS, TIMSS und PISA vorgegeben werden.

Die Planung des IQB zur Bereitstellung normierter Aufgaben sieht dazu folgende Arbeitsschritte vor:

- Zu den Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Hauptschulabschluss und für den Mittleren Schulabschluss werden 2007 normierte Aufgaben für die 9. Jahrgangsstufe vorliegen. Im Jahr 2007 werden zusätzlich für die 8. Jahrgangsstufe (Hauptschulabschluss) und für den Abschlussjahrgang, der zum Mittleren Schulabschluss führt (in der Regel 10. Jahrgangsstufe), normierte Aufgaben bereit gestellt.
- Zu den Bildungsstandards in den Fächern Deutsch (Lesen, Sprechen und Zuhören, Schreiben, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen) und Mathematik (alle inhaltlichen und allgemeinen Kompetenzen) für den Primarbereich werden im Jahr 2008 normierte Aufgaben für die Jahrgangsstufen 3 und 4 vorliegen.
- Zu den Bildungsstandards in den Fächern Deutsch und Erste Fremdsprache (Englisch und Französisch) in der Sekundarstufe I werden im Jahre 2009 normierte Aufgaben vorliegen, und zwar für die 8. und 9. Jahrgangsstufe (Standards für den Hauptschulabschluss)

sowie für die 9. und 10. Jahrgangsstufe (Standards für den Mittleren Schulabschluss).

- Zu den Bildungsstandards in den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und Physik werden ab 2010 normierte Aufgaben vorliegen.

Testzyklus in der Grundschule

Um sowohl der internationalen Verknüpfung der Bildungsstandards als auch den erforderlichen längeren Zeitabständen zwischen den Tests Rechnung zu tragen, wird in der Grundschule ein Ländervergleich in Deutsch und Mathematik in einem fünfjährigen Rhythmus in Verbindung mit der IGLU-Studie durchgeführt. Dadurch eröffnet sich die Möglichkeit, für den Kompetenzbereich Lesen nationale (Bildungsstandards) und internationale Aufgaben (IGLU) in beiden Tests einzusetzen. Der Ländervergleich für die Grundschule wird erstmals im Jahre 2011 in der 3. Jahrgangsstufe in Verbindung mit PIRLS/IGLU durchgeführt, der Bericht erscheint im Frühjahr 2012.

Daraus ergeben sich folgende Zeiträume für Ländervergleiche im Primarbereich (vgl. auch Anhang, Tabelle 1):

- 2011 Durchführung des Ländervergleichs in Anknüpfung an PIRLS,
- 2012 Bericht zum Ländervergleich,
- 2016 Durchführung des Ländervergleichs in Anknüpfung an PIRLS,
- 2017 Bericht zum Ländervergleich usf.

Testzyklus in der Sekundarstufe I

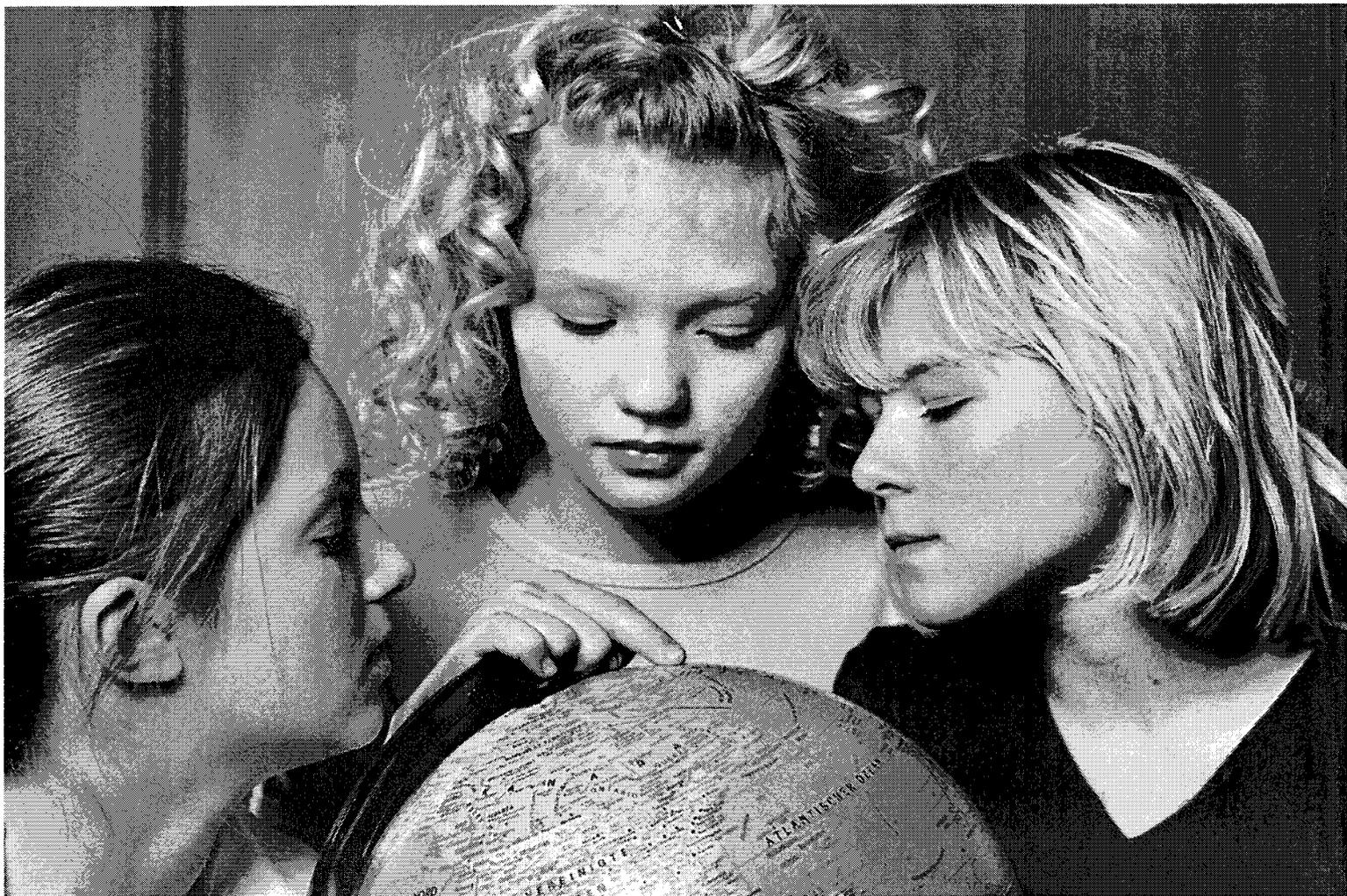
Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass der dreijährige Rhythmus, den PISA vorgibt, sehr eng ist und für die Beobachtung des Bildungssystems längere Zeitabstände zwischen den Tests erforderlich sind. So liegen zwischen der Berichterstattung des nationalen PISA-Ländervergleichs (PISA-E) und erneuter Datenerhebung nicht einmal 12 Monate. In dieser kurzen Zeitspanne kann es nicht gelingen, die Befunde rechtzeitig vor der nächsten Erhebung in konkrete Maßnahmen umzusetzen, auch die Wissenschaftler können die Erkenntnisse kaum für Optimierungen der folgenden Erhebungen nutzen. Erschwerend für die Politik und Bildungsverwaltung kommt hinzu, dass sich der Erfolg von Reformmaßnahmen in so kurzen Abständen nicht in den Daten abbilden lässt.

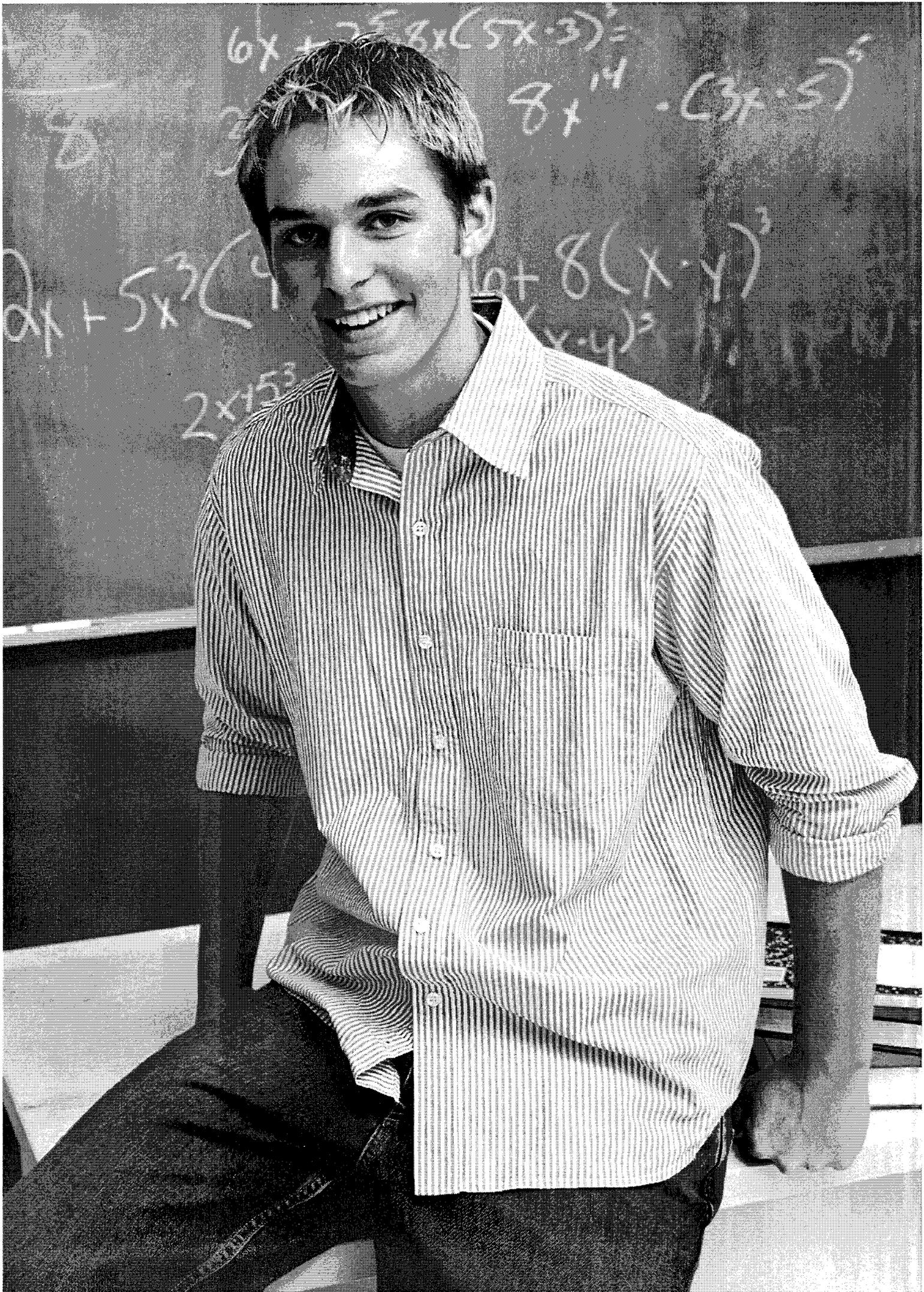
Die Vielfalt der Fächer in der Sekundarstufe I (Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen und Naturwissenschaften) und die unterschiedlichen Standards für den Hauptschulabschluss und für den Mittleren Schulabschluss machen es erforderlich, Ländervergleiche zur Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards zukünftig

in zwei Fächergruppen - Deutsch, Englisch, Französisch einerseits und Mathematik, Biologie, Chemie, Physik andererseits - abwechselnd durchzuführen.

Bei einer Verbindung des nationalen Ländervergleichs mit dem internationalen Vergleich durch PISA werden Tests im Abstand von drei Jahren mit einem Sechsjahreszyklus bezogen auf die Fächergruppe durchgeführt. Für Ländervergleiche im Sekundarbereich I ergeben sich daraus folgende Zeiträume:

- * 2009 Durchführung des Ländervergleichs in Deutsch, Englisch und Französisch in Anknüpfung an PISA
- * 2010 Bericht zum Ländervergleich
- * 2012 Durchführung des Ländervergleichs in Mathematik und Naturwissenschaften in Anknüpfung an PISA
- * 2013 Bericht zum Ländervergleich
- * 2015 Durchführung des Ländervergleichs in Deutsch, Englisch und Französisch in Anknüpfung an PISA
- * 2016 Bericht zum Ländervergleich usw.





3.2 Berichte zum Ländervergleich

Zwischen Datenerhebung und Berichterstattung liegen zukünftig ca. 12 Monate und damit ein erheblich kürzerer Zeitraum als bei den bisherigen Verfahren. Um die wesentlichen Informationen einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, wird sich die Berichterstattung auf zentrale Kernthemen konzentrieren. In übersichtlicher Form dargestellt werden vor allem Unterschiede

- * in der Kompetenzentwicklung zwischen den Ländern
- * zwischen sozialen und ethnischen Gruppen

- * in der Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern
- * zwischen Bildungsgängen, die denselben Bildungsabschluss vergeben.

Tabelle 2 gibt einen Gesamtüberblick über die künftigen Erhebungen und Berichterstattungen im Zeitraum 2006 bis 2017.

Tabelle 2: Überblick über die Erhebungen und Berichterstattungen im Zeitraum von 2006 bis 2017; Fünfjahresrhythmus in der Grundschule, Sechsjahresrhythmus in der Sekundarstufe I

Jahr	Erhebung				Berichterstattung			
	PIRLS	TIMSS	PISA	Ländervergleich	PIRLS	TIMSS	PISA	Ländervergleich
2006	✓		✓	■	○		○	■
2007		✓			○		○	
2008					■	○	■	
2009			✓	✓ (D; E; F)				
2010							○	● (D; E; F)
2011	✓	✓		✓ (GS)				
2012			✓	✓ (M; NA)	○	○		● (GS)
2013							○	● (M; Na)
2014								
2015		✓	✓	✓ (D; E; F)				
2016	✓			✓ (GS)		○	○	● (D; E; F)
2017					○			● (GS)

Anmerkungen: ○ Internationaler Vergleich; ■ Ländervergleich (in PISA oder PIRLS); ● Ländervergleich auf Basis der Bildungsstandards; GS: Grundschulstandards Mathematik und Deutsch; D: Deutsch Sek I, E: Englisch Sek I; M: Mathe Sek I; F: Französisch Sek I; Na: Naturwissenschaften Sek I

Beispielaufgabe Mathematik Sekundarstufe I Erfassung multipler inhaltlicher und allgemeiner Kompetenzen

Filmverpackung

Zur Fußballweltmeisterschaft hat sich eine Firma für Kleinbildfilme eine besondere Verpackung ausgedacht: Jeweils 4 Filme werden in einer Schachtel verpackt, die an einen Fußball erinnern soll.



Bild 1



Bild 2

(Die beiden Bilder sind aus unterschiedlichen Perspektiven fotografiert, damit du die Form besser erkennen kannst.)

Wenn du die Verpackung betrachtest, erkennst du Quadrate und nach innen zeigende Dreiecke. Die Seitenlänge eines Quadrats beträgt 4 cm. Die Dreiecke sind rechtwinklig und gleichschenkelig. Jeweils drei Dreiecke bilden eine kleine Pyramide. Die Verpackung bekommt dadurch mehr Stabilität und sieht auch interessanter aus, als wenn man nur ein einfaches Dreieck genommen hätte.

- Aus wie vielen Quadraten und wie vielen Dreiecken besteht die Verpackung?
- Berechne die Größe der Oberfläche der Verpackung.
- Wichtig ist auch, wie viel Platz überhaupt in der Verpackung ist. Die Designer geben an, dass das Volumen (gerundet) 528 cm^3 beträgt. Mache zwei Vorschläge, wie du das Volumen berechnen könntest. Rechne mit einem deiner Vorschläge nach: Bekommst du auch 528 cm^3 heraus?
- Jeder der vier Filme steckt in einem zylinderförmigen Döschen (Durchmesser: 3,1 cm; Höhe: 5,2 cm). Wie viel Prozent der Filmschachtel bleiben leer, wenn die vier Filme eingepackt sind? Schätze zuerst die Prozentzahl und berechne erst danach das Ergebnis.
- Begründe folgende Aussage: Zwei solche Filmdosen passen in der Schachtel nicht übereinander.
- Ein Fotogeschäft hat den Preis für die Filme in dieser Schachtel von 6,99 EUR auf 5,99 EUR reduziert. Wie viel Prozent Preisermäßigung sind das?
- In demselben Fotogeschäft kann man die gleichen Filme in einer normalen Schachtel als Zweierpack kaufen. Ein Zweierpack kostet 1,99 EUR.

Wie viel Prozent könnte man gegenüber der abgebildeten Verpackung sparen, wenn man vier Filme kaufen will?

Beispielaufgabe Englisch Sekundarstufe I
Erforderliche Kompetenz: Leseverstehen

Task: Read the text. Then decide if the statements are true, false or not given in the text. Tick (✓) the correct box. There is an example at the beginning (0).

Bear Safety

Backcountry hiking and camping are wonderful ways to see wildlife in the open. When travelling through bear country, however, it is important to follow a few rules for your own safety.

Safety rules while hiking

- * Make your presence known. Singing, speaking loudly or making similar human-sounding noises as you hike will make grizzly bears aware of your presence and help ensure that any bears in the area have enough time to leave.
- * While in grizzly country, hike in groups of three or more. This is another way to help ensure that bears are conscious of your presence.
- * As much as possible, stay in open areas where you can be seen. Stay at least a quarter mile away from any bear you see.
- * Avoid areas where there are clear signs of bears (for example, along streams where bears may be fishing, or places where bear tracks are visible).
- * Be especially careful when hiking in the first or last daylight as bears may be more active these times.

Safety rules while camping

- * Do not allow bears to find human food. Store all food (both cooked and uncooked) and trash in Bear Resistant Food Containers (BRFC). These hard-plastic containers are issued free of charge. The use of these containers keeps bears from associating campsites with food.
- * Set up your area for food preparation at least 100 yards from your sleeping area. Never cook or eat in your tent.
- * Smelling human will help the bear recognize that you are a person. Never sleep in clothes that you have worn while fishing or hunting.

	True	False	Not given
0 Singing and speaking loudly attracts bears.		✓	
Q14 Hiking in the early morning and late afternoon is safe.			
Q15 When leaving your camping area you may leave some food for the bears.			
Q16 Having your meals in the tent is dangerous.			
Q17 Make sure there are some high trees that you may climb if a bear attacks you.			
Q18 Don't wear red clothes when hiking.			

Beispielaufgabe Französisch Sekundarstufe I
Erforderliche Kompetenz: Leseverstehen

Tâche

Lis le texte et coche la bonne réponse. Au début, il y a un exemple !

Crème onctueuse à l'érable

Ingrédients (4 portions)

- * 1 ½ tasse de lait
- * 2 jaunes d'œufs
- * ½ tasse de sirop d'érable
- * ¼ tasse de farine



Préparation

1. Verser le lait dans une casserole. Chauffer jusqu'à ce qu'il fume mais il ne doit pas bouillir.
2. Pendant ce temps, battre les jaunes d'œufs avec le sirop d'érable et la farine. Incorporer le lait chaud peu à peu.
3. Remettre le tout dans la casserole et cuire à feu doux en brassant, 5 minutes ou jusqu'à épaississement.
4. Verser dans des coupes à dessert et laisser refroidir avant de déguster.

0. Que doit-on faire avec les blancs d'œufs ?

- Les ajouter à la crème froide.
- Les battre avec le sirop d'érable.
- Les fouetter avec le lait.
- Pas dans le texte.

1. Que doit-on faire avec le lait ?

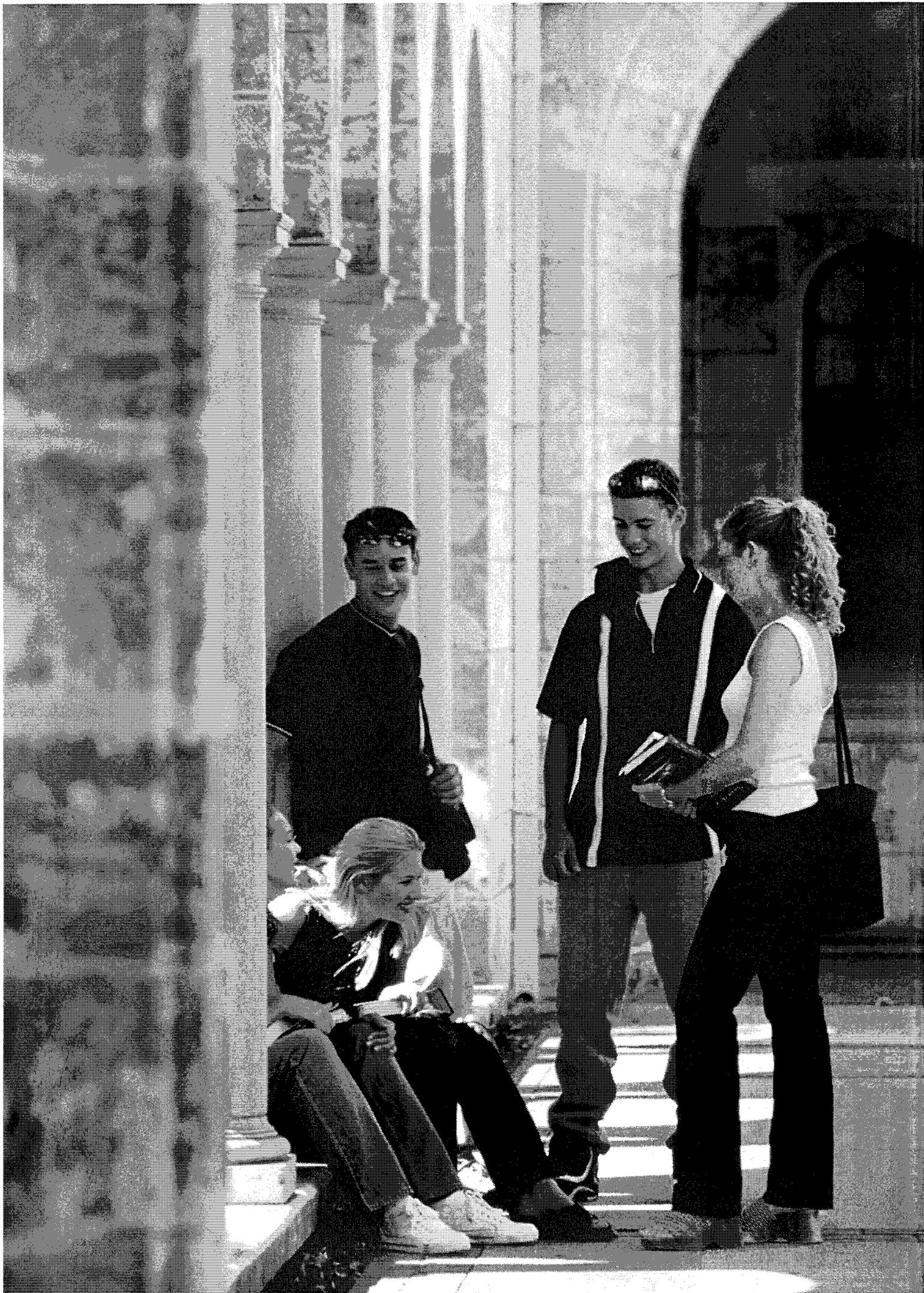
- Le laisser bouillir.
- Le faire chauffer.
- Le laisser refroidir.
- Le fouetter.

2. Il faut ajouter le lait aux jaunes d'œuf:

- lentement.
- tout d'un coup.
- Pas dans le texte.

3. Cette crème à l'érable se mange:

- chaude.
- froide.
- Pas dans le texte.



4. Länderspezifische und länderübergreifende Vergleichsarbeiten in Anknüpfung oder Anlehnung an die Bildungsstandards

In den Ländern werden seit einigen Jahren zusätzlich zu den internationalen und nationalen Leistungsvergleichsuntersuchungen länderspezifische wie länderübergreifende Tests durchgeführt, z.B. Sprachstandsmessungen für unterschiedliche Altersgruppen, Lernstandserhebungen oder Vergleichsarbeiten in verschiedenen Jahrgangsstufen oder landesspezifische Leistungsvergleichsuntersuchungen.

Im Unterschied zu internationalen Studien und den zentralen Ländervergleichen, die durch repräsentative Stichproben erhoben werden, dienen Vergleichsarbeiten der landesweiten, jahrgangsbezogenen Untersuchung des Leistungsstands aller Schulen und Klassen. Während internationale Studien und Ländervergleiche von externen Testleitern begleitet werden, erfolgt die Durchführung von flächendeckenden Vergleichsarbeiten in der Regel durch die Lehrkräfte an den Schulen. Mit der Vorlage der normierten Aufgaben (Ankeritems) und entsprechender Kompetenzmodelle durch das IQB ab 2008 werden sich Vergleichsarbeiten in den Ländern an den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz ausrichten. Die Ergebnisse werden in einer kurzen Frist an die Schulen zurückgemeldet, damit sie in die Unterrichts- und Schulentwicklung Eingang finden können.

Vergleichsarbeiten können in Anlehnung, d.h. in inhaltlicher Orientierung, oder in Anknüpfung, d.h. mit einer Rückmeldung zum Stand des Erreichens der Standards, an die Bildungsstandards durchgeführt werden. Vergleichsarbeiten in Anknüpfung an die Standards sind in den Jahrgangsstufen möglich, für die normierte Aufgaben (Ankeritems) auf Grundlage der Bildungsstandards vorliegen. Dies gilt für die Jahrgangsstufen

- * 3 und 4 für Deutsch, Mathematik
- * 8 und 9 für den Hauptschulabschluss in Deutsch, Mathematik, Erste Fremdsprache (Englisch, Französisch)
- * 9 und 10 für den Mittleren Schulabschluss in Deutsch, Mathematik, Erste Fremdsprache (Englisch, Französisch), Biologie, Chemie, Physik.

Werden länderspezifische oder länderübergreifende Vergleichsarbeiten in Anknüpfung an die Bildungsstandards geschrieben, können

- * die zentralen Ländervergleiche zur Überprüfung der Bildungsstandards und die Vergleichsarbeiten in einem nahen Zeitfenster und im selben Jahrgang durchgeführt werden
- * die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten direkt mit den Befunden des zentralen Ländervergleichs zur Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards verknüpft werden
- * beide Ergebnisse für die gezielte Förderung der untersuchten Klassen genutzt werden.

Die Länder werden ihre Absprachen zur Durchführung länderübergreifender Vergleichsarbeiten weiter verstärken. Für den Primarbereich haben sich alle Länder auf ein gemeinsames Verfahren für Vergleichsarbeiten am Ende der Jahrgangsstufe 3 (bzw. Jahrgangsstufe 4 in Brandenburg und Berlin aufgrund der sechsjährigen Grundschule) verständigt, die erstmals im Schuljahr 2007/08 durchgeführt werden. Auch für den Bereich der Sekundarstufe I sind länderübergreifende Projekte für Vergleichsarbeiten in Anknüpfung bzw. Anlehnung an die Bildungsstandards in Jahrgangsstufe 8 geplant.

5. Folgerungen aus der Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring

Die Festlegung der Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz als Bezugsrahmen für den Ländervergleich und für die Evaluation von Schulen mit einer Orientierung an internationalen Maßstäben bietet allen Beteiligten im Bildungsbereich – Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern, Bildungsverwaltung und -politik – eine Reihe von Vorteilen:

Ein gemeinsamer verbindlicher Bezugsrahmen für alle Ebenen

Mit den Bildungsstandards wird ein gemeinsamer verbindlicher Bezugsrahmen für die Beobachtung des Bildungssystems (Bildungsmonitoring), den Ländervergleich und für die Evaluation einzelner Schulen festgelegt. Dadurch werden Transparenz und Verbindlichkeit der Anforderungen sowie die Informationsdichte zwischen den verschiedenen Ebenen des Bildungssystems entscheidend erhöht.

Im Unterschied zu den Befunden internationaler Untersuchungen (PISA, IGLU, TIMSS) sind die Ergebnisse der Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards auch für die einzelne Schule von unmittelbarer Bedeutung. So können Schulen die Leistungsergebnisse ihrer Schülerinnen und Schüler auf mehreren Ebenen einordnen und erhalten eine Fülle von Informationen, die sie für ihre pädagogische Arbeit unmittelbar nutzen können. Auf diese Weise wird die angestrebte Verknüpfung zwischen der Überprüfung von Leistungen und Maßnahmen zur Schulentwicklung vor allem im Hinblick auf die Entwicklung eines an Kompetenzen orientierten Unterrichts und die gezielte Förderung von Schülerinnen und Schülern deutlich verbessert. Diese Maßnahmen können insbesondere dann verfolgt werden, wenn die Überprüfung des Erreichens der abschlussbezogenen Standards mit einem ausreichenden Zeitabstand vor dem Abschlusszeitpunkt (intermediär) erfolgt.

Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit

Die Länder folgen dem Beispiel erfolgreicher Staaten, die Beobachtung des Bildungssystems und die Datengewinnung für die nationale Bildungsberichterstattung auf Basis von nationalen Bildungsstandards und

Leistungsvergleichsstudien durchzuführen und dabei gleichzeitig die internationale Anbindung sicherzustellen.

Durch die Beteiligung Deutschlands an den internationalen Leistungsvergleichsstudien PISA, PIRLS und TIMSS wird sich das deutsche Bildungssystem auch zukünftig dem internationalen Vergleich stellen, um die erforderliche Anschlussfähigkeit zu sichern. Darüber hinaus ermöglicht die Teilnahme an internationalen Studien die Normierung der Bildungsstandards in der Lesekompetenz, Mathematik und den Naturwissenschaften an den internationalen Maßstäben. Alle Länder werden sich daher auch zukünftig am internationalen Maßstab orientieren können, wenn auch jahrgangs- oder zeitversetzt.

Mehr Praxisnähe und Vergleichbarkeit

Die Länder erhalten deutlich mehr Möglichkeiten, die Beobachtung des Bildungssystems nach eigenen Zielsetzungen auszurichten, weil sie den zeitlichen Rhythmus der Tests, die untersuchten Bereiche und zusätzliche Erhebungen für weitere Informationen auf ihre Zwecke abstimmen können.

Da die Bildungsstandards sich auf Unterrichtsfächer (Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Biologie, Physik, Chemie) beziehen, werden Umfang, Dichte, Aussagekraft und Praxisnähe der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen erhöht. Im Gegensatz zur bisherigen Praxis können alle Daten und Informationen so verknüpft werden, dass Veränderungen in Zeitreihe und nach Teilaspekten (z. B. Länder oder Schularten) analysiert werden können. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass das Zeitintervall zwischen Testung und Berichterstattung von bisher ca. 30 Monaten auf ca. 12 Monate deutlich verkürzt und die Aktualität der Daten so erhöht wird.

Weiterentwicklung der Bildung, aber kein »Teaching to the Test«

Neben ihrer Funktion, Leistungsanforderungen zu beschreiben und Leistungen zu messen, dienen die Bildungsstandards der Weiterentwicklung des Unterrichts,

insbesondere der verbesserten individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler. Die Länder sind sich einig, dass mit der Einführung und Überprüfung der Bildungsstandards eine Entwicklung hin zum »Teaching to the Test« oder eine Verengung des Unterrichts auf die Anforderungen der Standards verhindert werden muss.

Die Konzeption der Testverfahren zur Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards wird daher so gestaltet, dass den Ländern vor allem gesicherte Befunde

für gezielte Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung des Bildungswesens zur Verfügung gestellt werden. Für die Ebene der Schulen wird der Zeitpunkt der Überprüfung in Anknüpfung oder Anlehnung an die Bildungsstandards so gewählt, dass ausreichend Zeit für Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Unterrichts und Förderung der Schülerinnen und Schüler verbleibt (intermediärer Testzeitpunkt). Dazu stehen den Schulen in den Ländern verschiedene Formen der Unterstützung zur Verfügung, die weiter entwickelt werden.

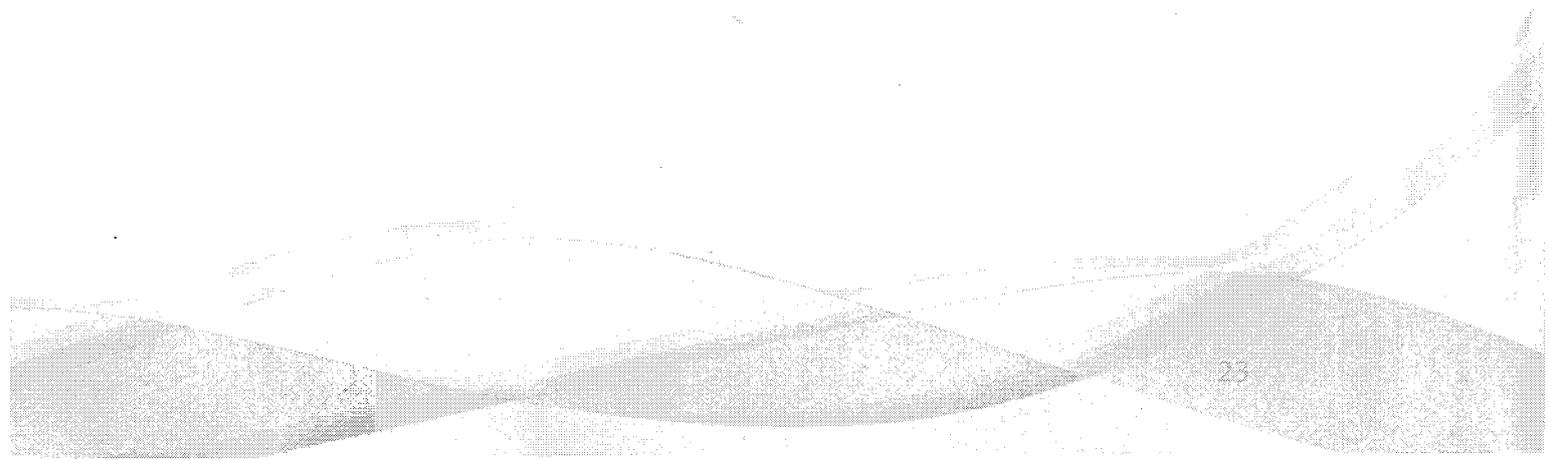
6. Bildungsberichterstattung

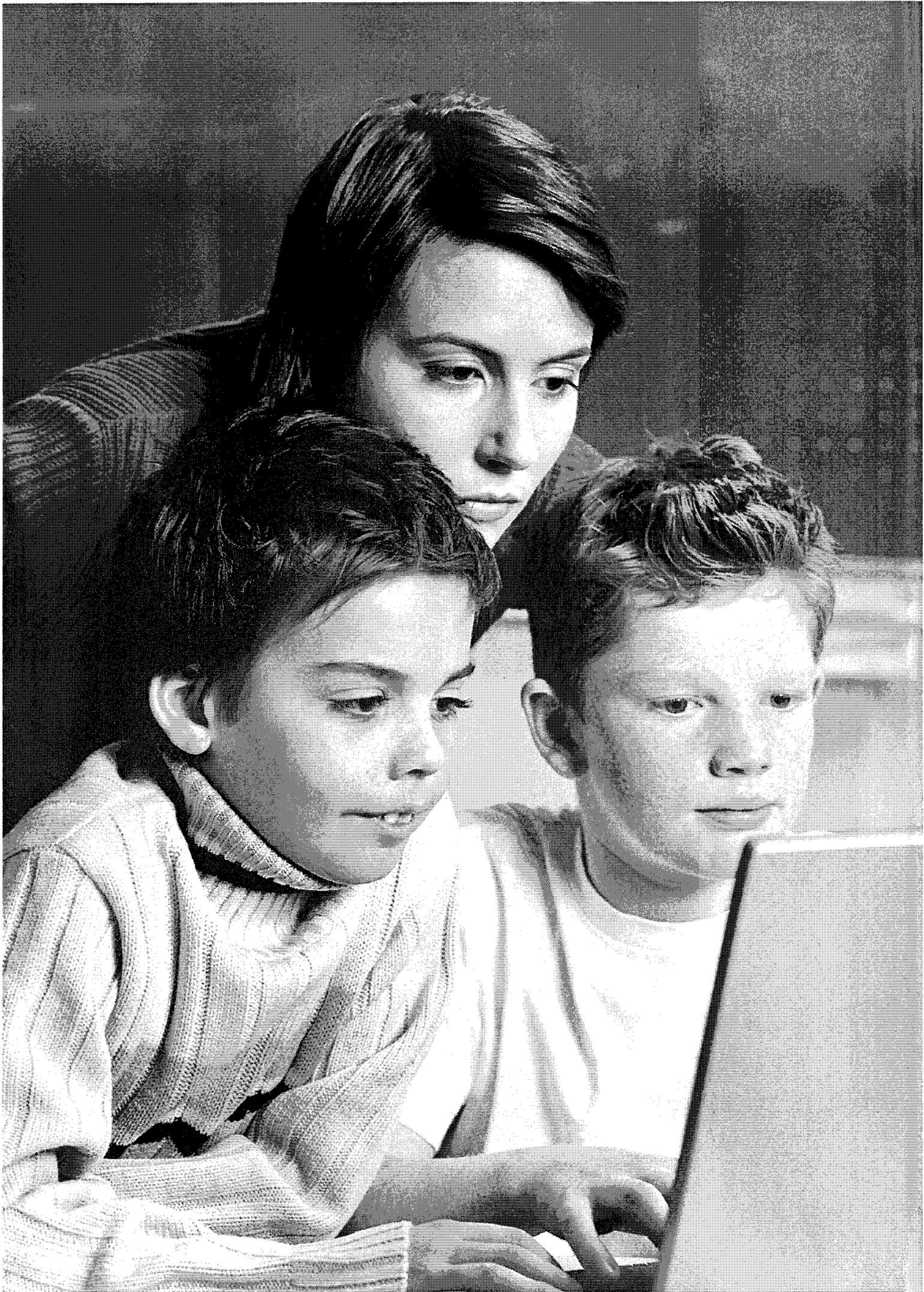
Die gemeinsame Bildungsberichterstattung von Ländern und Bund ist ein weiteres wichtiges Element zur Beobachtung des Bildungssystems. Durch den Bericht »Bildung in Deutschland« wird die Öffentlichkeit alle zwei Jahre auf Grundlage abgesicherter Daten über Rahmenbedingungen, Ergebnisse und Erträge von Bildungsprozessen im Lebenslauf informiert. Der Bericht soll den Beitrag von Bildung in Deutschland für die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen, für die Humanressourcen der Gesellschaft sowie für Chancengleichheit und soziale Integration empirisch belegt darstellen.

Kern der Bildungsberichterstattung ist ein überschaubarer, regelmäßig aktualisierbarer Satz von statistischen Kennziffern, die jeweils für einen zentralen Aspekt von Bildungsqualität stehen. Diese Kennziffern (Indikatoren) werden aus amtlichen Daten und sozialwissen-

schaftlichen Erhebungen in Zeitreihe dargestellt, wenn möglich im internationalen Vergleich und aufgeschlüsselt nach Ländern. Auf diese Weise bietet der Bericht eine verlässliche Grundlage für Zieldiskussionen wie politische Entscheidungen und sorgt für Transparenz im Bildungsgeschehen.

Um den Vergleich mit Entwicklungen in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und der OECD zu ermöglichen, werden Anschlussfähigkeit und Übereinstimmung mit internationalen Berichtssystemen (z. B. Education at a Glance) angestrebt. Zugleich soll der Bericht der Bildungsforschung Anregungen für vertiefende Analysen bieten. Die Beauftragung der Berichterstattung und die Festlegung von Schwerpunktthemen werden gemeinsam von Ländern und Bund vorgenommen.





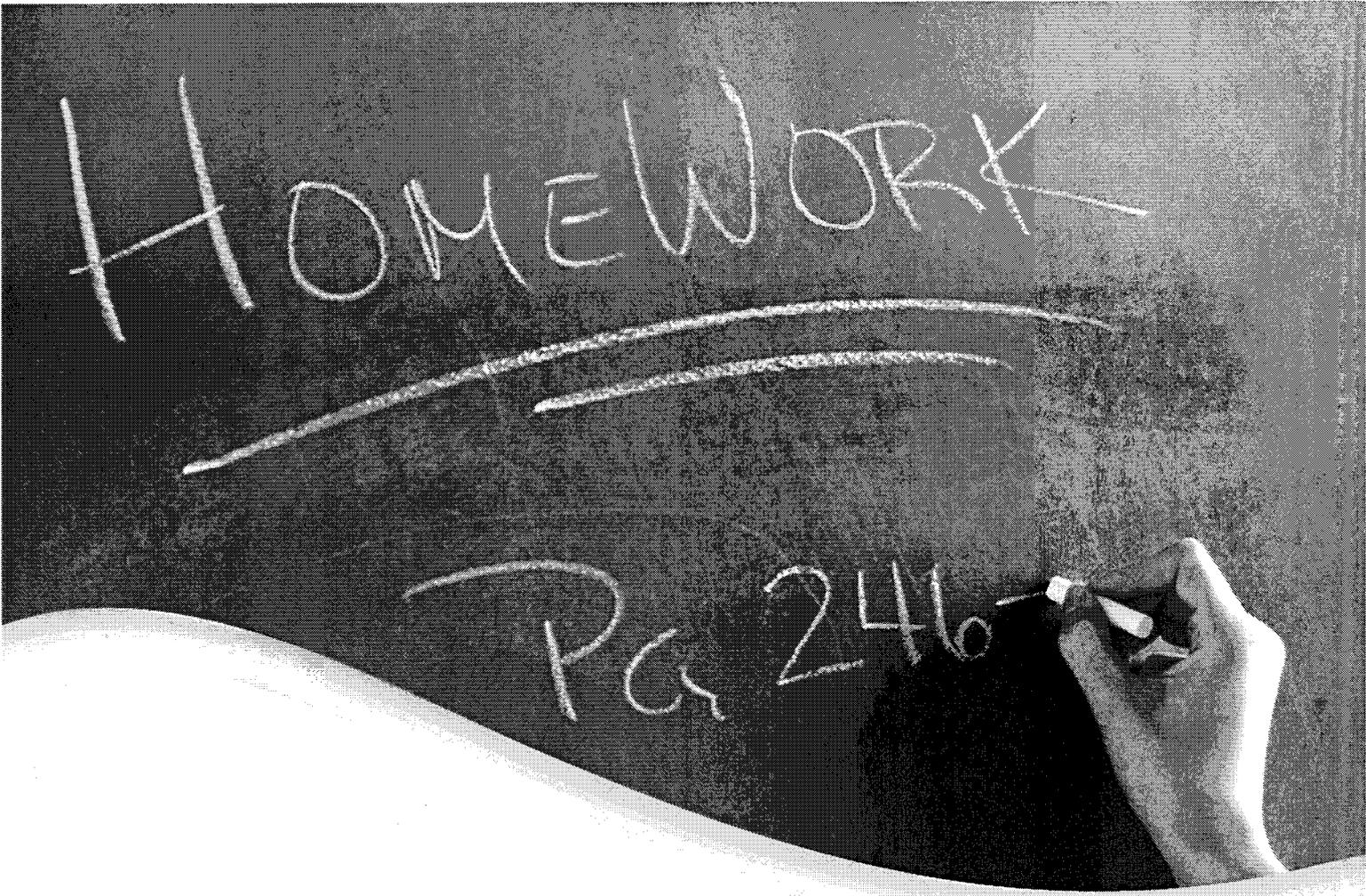
Anhang

Rhythmisierung des Ländervergleichs in der Grundschule auf der Basis der Bildungsstandards

Jahr	Studie/Bericht	Inhalt
2006	Datenerhebung PIRLS (IGLU-E)	Pilotierung der Aufgaben zu den Bildungsstandards Deutsch und Mathematik in 3. und 4. Klassen; Verankerung der Leseitems aus den Bildungsstandards mit der PIRLS-Skala
2007	Datenerhebung TIMSS, Berichterstattung	Durchführung der Normierung der Aufgaben zu den Bildungsstandards Deutsch und Mathematik in 3. und 4. Klassen; Verankerung der Mathematikitems aus den Bildungsstandards mit der TIMSS-Skala; Berichterstattung IGLU
2008	Berichterstattung	Bericht zum Ländervergleich auf der Basis von IGLU-E; Bericht zum internationalen Vergleich in TIMSS; Bericht zur Normierung der Aufgaben in Mathematik und Lesen
2011	Datenerhebung IGLU, TIMSS Ländervergleich	Durchführung IGLU und TIMSS; Durchführung des Ländervergleichs Deutsch und Mathematik auf der Basis der Bildungsstandards; Verankerung von nationalen und internationalen Lese- und Mathematikitems
2012	Berichterstattung	Bericht TIMSS und IGLU internationaler Vergleich; Bericht zum Ländervergleich in Mathematik und Deutsch
2015	Datenerhebung	Internationaler Vergleich in TIMSS; Verankerung der internationalen und nationalen Items
2016	Datenerhebung, Berichterstattung	Durchführung IGLU; Durchführung des Ländervergleichs in Deutsch und Mathematik; Berichterstattung des internationalen Vergleichs in TIMSS
2017	Berichterstattung	Bericht zum internationalen Vergleich in IGLU; Bericht zum Ländervergleich in Deutsch und Mathematik

Rhythmisierung der Ländervergleiche in der Sekundarstufe I auf der Basis der Bildungsstandards (Sechsjahresrhythmus, Erhebungen an PISA gekoppelt)

Jahr	Studie/Bericht	Inhalt
2006	Datenerhebung PISA (I und E)	Durchführung der Normierung der Aufgaben für die Bildungsstandards in Mathematik für den Hauptschulabschluss und den Mittleren Schulabschluss; 9. Jahrgangsstufe; Verankerung der nationalen Mathematikitems mit den internationalen Items
2007	Berichterstattung, Pilotierung, Normierung	Bericht PISA internationaler Vergleich; Durchführung der Pilotierung Deutsch, Englisch und Französisch in 8., 9. und 10. Jahrgangsstufen; Bericht zur Normierung in den 9. Jahrgangsstufen im Fach Mathematik; Durchführung der Nachnormierung im Fach Mathematik, Sek. I in 8. und 10. Jahrgangsstufen
2008	Normierung, Pilotierung und Berichterstattung	Bericht PISA-E Ländervergleich; Durchführung der Normierung in Deutsch, Englisch und Französisch; Pilotierung der Items zu den Bildungsstandards in den Naturwissenschaften
2009	Datenerhebung PISA, Ländervergleich, Normierung, Berichterstattung	Berichterstattung zur Normierung in Deutsch, Englisch und Französisch; Durchführung der Normierung der Aufgaben in den Naturwissenschaften; Datenerhebung PISA-I mit Verankerung der nationalen Lese- und Mathematikitems; Durchführung des Ländervergleichs in Deutsch, Englisch und Französisch auf Basis der Standards
2010	Berichterstattung	PISA internationaler Vergleich; Normierung der Standards in den Naturwissenschaften; Ländervergleich in Deutsch, Englisch und Französisch
2012	Datenerhebung	Durchführung von PISA, Verankerung nationaler und internationaler Items; Erhebung des Ländervergleichs in Mathematik und den Naturwissenschaften
2013	Berichterstattung	PISA-I, Ländervergleich in Mathematik und den Naturwissenschaften
2015	Datenerhebung	PISA; Verankerung nationaler und internationaler Items; Ländervergleich in den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch
2016	Berichterstattung	PISA-I, Ländervergleich in den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch
2018	Datenerhebung	PISA; Verankerung nationaler und internationaler Items; Ländervergleich in Mathematik und den Naturwissenschaften
2019	Berichterstattung	PISA-I, Ländervergleich in Mathematik und den Naturwissenschaften



HOMEWORK

PG 246

Impressum

Herausgeber:

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister
der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
Lennéstraße 6
53113 Bonn
www.kmk.org

in Zusammenarbeit mit dem

Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen
Humboldt Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin
www.IQB.hu-berlin.de

© KMK Bonn 2006

